



La piqûre de trop? (Eine Spritze zuviel?)

Investigativer Journalismus

Die HPV-Impfung - auch bekannt unter „Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs“ - wurde als außerordentlicher medizinischer Durchbruch gefeiert.

Aber stellt Gebärmutterhalskrebs wirklich eine Bedrohung für die öffentliche Gesundheit in den Industriestaaten dar? Welche klinischen Daten liegen tatsächlich vor? Und vor allem: wie konnte sich dieser Impfstoff trotz Rekordpreis in geradezu blitzartig kurzer Zeit durchsetzen?

Dieses Buch rollt eine unerhörte Erfolgsstory auf. Es zieht Bilanz über den heutigen Wissenstand, legt vorhandene Studien und noch unbeantwortete Fragen offen. Und enthüllt das geradezu fantastische Ausmaß des „Sensibilisierungs“-Apparats, der von den Impferstellern in Gang gesetzt wurde. Und schließlich wirft es die Frage nach der riesigen Grauzone und der damit verbundenen Interessenskonflikte auf, die mit diesen Impfungen verknüpft sind.

Viele der Informationen, die in dieser Untersuchung zusammengetragen wurden, sind der breiten Öffentlichkeit nie zugänglich gemacht worden. Dieses Buch wendet sich insbesondere an Eltern, denen eine Impfung für ihre Töchter empfohlen wurde. Ihnen soll durch umfassende Aufklärung die Entscheidung leichter gemacht werden.

Catherine Riva, Jean-Pierre Spinosa, *La piqûre de trop? Pourquoi vaccine-t-on les jeunes filles contre le col de l'utérus?*, Editions Xenia, 2010.

Vorwort von Abby Lippman und Martin Winckler.

Nachwort von Pierre-Yves Dubuis und Bernard Kunz